

Demokratischer Aufbruch oder rechtswidrige Rebellion?

Die katalanische Herausforderung

Halbtägiger Workshop mit Planspiel

Ob Schottland oder Norditalien, Korsika oder Flandern: Autonomie- und Unabhängigkeitsbewegungen fordern verschiedene europäische Zentralstaaten heraus. In Spanien eskalierten im Herbst 2017 die jahrelangen Auseinandersetzungen zwischen den Befürworter/innen eines unabhängigen Kataloniens und der Zentralregierung in Madrid. Über Wochen berichteten auch deutsche Medien über den Konflikt, der in Person des ehemaligen katalanischen Ministerpräsidenten direkt nach Deutschland gekommen ist und der nach wie vor einer Lösung harrt.

Auf nationalstaatlicher ebenso wie auf europäischer Ebene stellen sich angesichts der Autonomie- und Unabhängigkeitsbewegungen politische Fragen: Sind Zentralismus oder Föderalismus eher geeignet, politische Handlungsfähigkeit, dauerhafte Stabilität und legitime Herrschaft zu ermöglichen? Was ist demokratisch? Wer ist der Demos? Und wie lassen sich Autonomiekonflikte wie der katalanische lösen?

Bei diesem Bildungsangebot geht es vordergründig um die Beschäftigung mit einem Autonomiekonflikt in einem der wichtigsten EU-Länder. Gleichzeitig behandelt es aber auch die Konstruktion von Nationen und kollektiven Identitäten, interessengeleitete Sprachpolitik und die geschichtspolitische Nutzbarmachung der Vergangenheit. Außerdem geht es darum, wie das EU-Motto „Einheit in Vielfalt“ national und europäisch in konkrete Politik umgesetzt werden kann.

Zielgruppen und Dauer

- Zielgruppen:
 - Jugendliche ab 16 Jahren
 - Schüler/innen Sekundarstufe II
- Anzahl der Teilnehmenden: 20-30
- Dauer: 6 Unterrichtseinheiten (UE)

Lernziele

Thematische Kompetenzen:

- Meinungsbildung zu Chancen und Risiken von Autonomie- und Unabhängigkeitsbewegungen in EU-Ländern anregen.
- Problembewusstsein für Nationalismus und interessengetriebene Geschichtspolitik schaffen.
- Unterschiedliche Perspektiven mit Blick auf die involvierten Akteur/innen und widerstreitende Nationalismen aufzeigen.
- Grundlegendes Wissen zum Konflikt um die katalanische Unabhängigkeit aufbauen und die aktuelle Auseinandersetzung historisch, politisch und kulturell einordnen.

Soziale und praktische Kompetenzen

- Förderung der individuellen Meinungsbildung und der Fähigkeit zum Argumentieren.
- Förderung der Fähigkeit zum Zuhören, des freien Sprechens vor der Gruppe, der Akzeptanz unterschiedlicher Haltungen.

Aufbau

Der Workshop besteht aus vier Teilen: Er startet mit einem kurzen thematischen Einstieg zum Katalonien-Konflikt und Unabhängigkeitsbewegungen in anderen EU-Ländern.

Im Anschluss schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle von Spanier/innen und Katalan/innen, aber auch von Vertreter/innen anderer europäischer Staaten und Regionen, darunter solchen mit Separationstendenzen und Regionalisierungserfahrung. Debattiert wird unter aktiver Teilnahme des „Publikums“ über das Für und Wider eines unabhängigen Kataloniens.

Im dritten Block finden sich die Teilnehmenden dann in der Rolle als Abgeordnete des Europäischen Parlaments wieder. Zunächst in Fraktionen und dann im Plenum debattieren und verabschieden sie eine Resolution zum Konflikt um Katalonien.

Zum Abschluss diskutieren die Teilnehmenden die aufgeworfenen Fragen und Aspekte und erhalten dabei die Möglichkeit, eigene Meinungen und Sichtweisen einzubringen.

Methoden

Der Workshop ist stark partizipativ und teilnehmendenorientiert angelegt. Er zeichnet sich durch einen durchdachten Methodenmix aus, der Medieneinsatz (TV-Beitrag), spielerische Elemente (Quiz) und aktivierende Rollenspiele einschließt. Lebhaftes simulative Phasen wechseln sich mit ruhigen („Stumme Diskussion“) ab. Zwischendurch ergibt sich immer wieder die Gelegenheit zu Reflexion und Feedback.

Über uns

Wir verfügen über umfassende Erfahrung in der Entwicklung und Anwendung handlungs- und erfahrungsorientierter Methoden zur Vermittlung politischer Prozesse und Inhalte.

Wir arbeiten für Parlamente auf Bundes- und Landesebene und im Ausland, für Regierungs- und Verwaltungsinstitutionen, für Bildungs- und Fortbildungseinrichtungen und für Akteure der Zivilgesellschaft.

Als Dienstleister unterstützen wir unsere Auftraggeber mit Angeboten, die auf ihre Bedürfnisse und auf ihre Zielgruppe abgestimmt sind.